INSTITUT FÜR ALLGEMEINE
INNERE MEDIZIN

PD DR. MED. MARTINA KLEBER
CHEFÄRZTIN

WITELLIKERSTRASSE 40
8032 ZÜRICH

T +41 44 387 20 60
F +41 44 387 20 78

AIM.Hirslanden@hirslanden.ch

WEITERBILDUNGSKONZEPT

Für die Weiterbildungsstätte Kategorie A
Institut für Allgemeine Innere Medizin
der Klinik Hirslanden Zürich

Weiterbildungsstättenleiterin:

PD Dr. med. Martina Kleber

Korrespondenzadresse:

Institut für Allgemeine Innere Medizin
Klinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40
8032 Zürich
Telefon +41 44 387 20 60
Homepage www.hirslanden.ch
E-Mail martina.kleber@hirslanden.ch

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1 ANGABEN ZUR WEITERBILDUNGSSTÄTTE 4
1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website 4
1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in 4
1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte 4
1.4 Stationäre Patientinnen und Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr und Fachgebiet 5
1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte 5
1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung 5
2 ÄRZTETEAM 5
2.1 Leiterin der WBS 5
2.2 Stellvertretung der Leiterin 5
2.3 Koordinatoren der Weiterbildung 5
2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte 6
2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende 7
3 EINFÜHRUNG BEI STELLENANTRITT 8
3.1 Persönliche Begleitung 8
3.2 Notfalldienst / Bereitschaftsdienst 8
3.3 Administration 9
3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit 9
3.5 Klinikspezifische Richtlinien 10
4 WEITERBILDUNGSINHALT 11
4.1 Lerninhalt und Struktur der Weiterbildung 11
4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Programm können bei entsprechender Vorbildung duchgeführt werden? 12
4.3 Allgemeine Lernziele 14
4.4 Rotationsmöglichkeiten 15
4.5 Interne strukturierte theoretische Weiterbildung 16
4.6 Externe strukturierte Weiterbildung 18
4.7 Regelungen Weiterbildungen 19

4.8 Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung 19
4.9 Bibliothek 19
4.10 Forschung 19
4.11 Besondere Lehrmittel 19
5 EVALUATIONEN 20
5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments: Mini-CEX / DOPS / EPAs 20
5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch 20
5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis 20
5.4 Andere 20
6 BEWERBUNG 20
6.1 Termine für Bewerbungen 20
6.2 Adresse für Bewerbungen 20
6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung 20
6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen 21
6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens 21
6.6 Anstellungsvertrag 21

1 ANGABEN ZUR WEITERBILDUNGSSTÄTTE

1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website

Institut für Allgemeine Innere Medizin
Klinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40
8032 Zürich
Telefon +41 44 387 20 60
Homepage www.hirslanden.ch
E-Mail martina.kleber@hirslanden.ch

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in

- Fachgebiet: Allgemeine Innere Medizin
- Kategorie: A
- Weitere Anerkennungen (Facharzttitel / Schwerpunkt): entfällt

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Klinik Hirslanden Zürich ist mit rund 1546 Mitarbeitenden und 335 Akutbetten die grösste Klinik der Privatklinikgruppe Hirslanden in der Schweiz. Die Klinik Hirslanden ist ein Listenspital bzw. Zentrumsspital mit einem breiten medizinischen Leistungsspektrum der medizinischen und chirurgischen Grundversorgung und der spezialisierten bzw. hochspezialisierten Medizin auf dem Niveau einer Maximalversorgerin.

Neben der allgemein-internistischen Grundversorgung bietet die Allgemeine Innere Medizin eine breite klinische Weiterbildung in der Betreuung akuter und chronischer, häufig multimorbider Patientinnen und Patienten. Unter stufengerechter fachärztlicher Supervision vertiefen die Weiterzubildenden ihre Kompetenzen in der klinischen Beurteilung komplexer Krankheitsbilder sowie in der Planung und Durchführung diagnostischer und therapeutischer Massnahmen. Der überwiegende Teil der Patienten sind Notfalleintritte, die via Notfallstation der AIM zugewiesen werden.

Ein besonderes Merkmal der Weiterbildung ist die enge Zusammenarbeit mit den internistischen Schwerpunktdisziplinen, darunter Gastroenterologie, Kardiologie, Nephrologie, Onkologie, Pneumologie, Neurologie, Rheumatologie, Angiologie, Infektiologie sowie Endokrinologie und Diabetologie, ebenso wie mit den nicht-internistischen Fachdisziplinen. Die Weiterzubildenden werden dabei nicht lediglich im Rahmen konsiliarischer Empfehlungen unterstützt, sondern durch die jeweiligen Fachärztinnen und Fachärzte direkt in der klinischen Einschätzung, der weiterführenden Diagnostik und der Therapieplanung supervidiert. Dadurch erwerben sie fachspezifische Kenntnisse und lernen, diese in ein gesamtheitliches allgemein-internistisches Behandlungskonzept zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der strukturierten Ausbildung in der Point-of-care Basisnotfall-Sonographie. Durch die strukturierte Begleitung und die im klinischen Alltag verfügbaren Untersuchungsmöglichkeiten können die erforderlichen Kompetenzen und Nachweise für die entsprechende sonographische Qualifikation während der Weiterbildungszeit erworben und die Ausbildung – bei Erfüllung der formalen Voraussetzungen – abgeschlossen werden.

1.4 Stationäre Patientinnen und Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr und Fachgebiet

Für das Geschäftsjahr 01.04.2024 – 31.03.2025 sind das 1936 stationäre Austritte.

1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte

Es wird nicht an mehreren Standorten Weiterbildung betrieben.

1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot der Weiterbildungsstätte Facharzt für Allgemeine Innere Medizin umfasst zwölf fachspezifische Weiterbildungsstellen (1200 Stellen-%).

2 ÄRZTETEAM

2.1 Leiterin der WBS

PD Dr. med. Martina Kleber
Fachärztin Innere Medizin, Schwerpunktbezeichnung Hämatologie, Tutorin POCUS Basis Notfall Sonographie, martina.kleber@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

2.2 Stellvertretung der Leiterin

Dr. med. Dr. rer. nat. Gregor Herfs, EMBA-HSG, Leitender Arzt
Facharzt Allgemeine Innere Medizin, gregor.herfs@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

2.3 Koordinatoren der Weiterbildung

Dr. med. Dr. rer. nat. Gregor Herfs, EMBA-HSG
Facharzt Allgemeine Innere Medizin, gregor.herfs@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

PD Dr. med. Martina Kleber
Fachärztin Innere Medizin, Schwerpunktbezeichnung Hämatologie, Tutorin POCUS Basis Notfall Sonographie, martina.kleber@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte

Dr. med. Ludwig Perger
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, ludwig.perger@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

Dr. med. Ledjana Kllogjeri
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin, ledjana.Kllogjeri@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

Prakt. med. Hanna Silarska-Dubiel
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie, hanna.silarska-dubiel@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 80%

Dr. med. Laura Campus Monserrat
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin, laura.campusmonserrat@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 80%

Dr. med. Anna Jedrusik
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie, anna.jedrusik@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

Dr. med. Nadim Mezher
Facharzt Allgemeine Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Intensivmedizin (D), nadim.mezher@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

Dr. med. Alboren Shtylla
Facharzt Endokrinologie und Facharzt für Allgemeine Innere Medizin (D), alboren.shtylla@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%, Eintritt per 01.09.2026

PD Dr. med. Lars Asmis
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Hämatologie, lars.asmis@hirslanden.ch, Präsent 100%

Dr. med. Sacha Beck
Facharzt Allgemeine Innere Medizin, sacha.beck@hirslanden.ch, speziell: Geriatrie, Präsent 20%

Dr. med. Annette Ciurea
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin, speziell: Geriatrie, Annette.Ciurea@hirslanden.ch, Präsent 20%

Prof. Dr. med. Andreas Serra
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie, Tutor POCUS Basis Notfall Sonographie, Praxislabor (KHM), andreas.serra@hirslanden.ch, Präsent 100%

Prof. Dr. med. Helen Kovari
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie, helen.kovari@hirslanden.ch, Präsent 20%

Prof. Dr. med. Roberto Corti
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie, roberto.Corti@hirslanden.ch, Präsent 100%

PD Dr. med. Joachim Mertens
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, speziell: Hepatologie, joachim.mertens@gastrozentrum.ch, Präsent 100%

Prof. Dr. med. Dominique Laurent Braun
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie, dominiquelaurent.braun@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

PD Dr. med. Maurice Roeder
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Pneumologie, maurice.roeder@hirslanden.ch, Beschäftigungsgrad 100%

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende

Es stehen 12 Weiterbildungskandidaten (100%) zu 18 bzw. 1520 Stellen-% Kaderärztinnen und Kaderärzten gegenüber.

3 EINFÜHRUNG BEI STELLENANTRITT

3.1 Persönliche Begleitung

Die Leiterin der Weiterbildungsstätte empfängt die neu eintretenden Weiterbildungskandidaten in der ersten Woche für ein Eintrittsgespräch, in dem sie die Schwerpunkte fachlicher und administrativer Art erläutert und auf die dazu notwendigen Unterlagen im institutseigenen Intranet (Ablage) verweist.
Die Einarbeitung erfolgt strukturiert anhand einer Checkliste mit klar definierten Zuständigkeiten. Die Weiterbildungskandidaten erhalten dazu eine Willkommensmappe mit den relevanten Informationen, Checklisten und weiterführenden Unterlagen. Damit wird sichergestellt, dass die Einführung standardisiert, nachvollziehbar und auf die Anforderungen der klinischen Tätigkeit sowie der ärztlichen Weiterbildung abgestimmt erfolgt. Die Kenntnisnahme der Einführungsunterlagen wird durch den Weiterbildungskandidaten am Ende der Probezeit schriftlich bestätigt.

Vor der eigenständigen klinischen Tätigkeit werden neu eintretende Weiterbildungskandidaten während des ersten Monats u.a. durch eine erfahrene Assistenzärztin und Assistentsarzt eingeführt und im klinischen Alltag begleitet. Dazu gehört u.a. auch die Einführungen in die Bereiche Sekretariat, Pflege, Notfallstation, Case Management, Röntgen und therapeutische Dienste (Ernährungstherapie, Diabetesberatung, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) und in die tägliche Patientenvisite.

Bereits vor Stellenantritt wird jedem Weiterbildungskandidaten eine Tutorin beziehungsweise ein Tutor zugeteilt. Diese Person dient während der gesamten Weiterbildungszeit als fachliche Ansprechperson, begleitet die persönliche Weiterbildungsentwicklung und unterstützt die Integration in die klinischen Abläufe der Weiterbildungsstätte. Auf Basis des individuellen Kenntnisstandes sowie der Zielsetzungen der Weiterbildungskandidaten wird in den ersten drei Monaten ein persönlicher Weiterbildungsplan mit klar definierten Lernzielen erstellt.

Die Einführung in die Qualitätssicherungs- und Patientensicherheitsinstrumente erfolgt durch die zuständige Kaderärztin beziehungsweise den zuständigen Kaderarzt. Dazu gehören insbesondere das Critical Incident Reporting System (CIRS) im TPSC (The Patient Safety Company) und die Morbidity-&-Mortality-Konferenz.

3.2 Notfalldienst / Bereitschaftsdienst

- Der Notfalldienst wird auf der Notfallstation vor Ort durch die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte unter Supervision der Kaderärzte 24/7 durchgeführt. Die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte der AIM nehmen im Rahmen ihrer Notfall-Rotation am Notfalldienst regelmässig teil.
- Wir führen in der AIM keinen Bereitschaftsdienst für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte durch.

3.3 Administration

Die administrative und digitale Einführung erfolgt strukturiert und mit klar definierten Zuständigkeiten.
Die Informatikabteilung der Klinik Hirslanden Zürich führt in der ersten Arbeitswoche in das klinikinterne Informationssystem ein. Dabei werden insbesondere die zentralen digitalen Anwendungen, die Zugriffswege, die elektronische Dokumentation sowie die grundlegenden Funktionen des Klinikinformationssystems erläutert. Bei spezifischen technischen Fragen steht die Informatikabteilung unterstützend zur Verfügung.

Das Sekretariat führt die neu eintretenden Weiterbildungskandidaten in die administrativen Abläufe des Instituts ein. Dazu gehören insbesondere die interne Kommunikation, die Organisation von Untersuchungen und Konsilien, der Umgang mit institutsbezogenen Vorlagen und Ablagen sowie die Zusammenarbeit mit den administrativen Schnittstellen der Klinik.
Die praktische Einführung in die klinisch-administrativen Abläufe erfolgt im Stationsalltag durch erfahrene Weiterbildungskandidaten sowie durch die zuständigen Kaderärzte. Dazu zählen insbesondere die Dokumentation im Klinikinformationssystem, die Abläufe bei Eintritt, Verlegung und Austritt von Patientinnen und Patienten sowie die administrative Umsetzung diagnostischer und therapeutischer Massnahmen im klinischen Alltag.
Nach einem Monat findet ein Gespräch mit der zuständigen Tutorin beziehungsweise dem zuständigen Tutor statt. Dieses dient der Standortbestimmung, der Klärung offener Fragen und der Überprüfung, ob die fachliche, organisatorische, administrative und digitale Einarbeitung erfolgt ist.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Die Klinik Hirslanden setzt das gruppenweite Qualitätsmanagement der Privatklinikgruppe Hirslanden um und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen der kantonalen Spitallisten in Bezug auf Qualitätsmanagement, Qualitätsmessungen, Infekterfassung, Registerführung und weitere qualitätsrelevante Bereiche. Die Klinik ist nach ISO 9001 zertifiziert und verfügt über ein etabliertes klinikinternes Meldesystem (CIRS).

Die Hirslanden-Gruppe erhebt seit mehr als zehn Jahren systematisch qualitäts- und sicherheitsrelevante Daten und verfolgt ein strukturiertes Qualitätsmanagement. Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit bilden zentrale Elemente des Patientennutzens.
Zur kontinuierlichen Qualitäts- und Sicherheitsüberwachung werden unter anderem ungeplante Wiederaufnahmen, Re-Operationen, Stürze, Dekubiti sowie Mortalitätsdaten erhoben und analysiert.

Die systematische Analyse von Morbiditäts- und Mortalitätsfällen leistet einen wesentlichen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Patientensicherheit. In diesem Zusammenhang finden regelmässig Indikationsboards sowie Morbidity- & Mortality-Konferenzen statt.
Die systematische Erfassung, Bearbeitung, Dokumentation und Auswertung von (Beinahe-)Ereignissen erfolgt über das elektronische Meldesystem «TPSC» (The Patient Safety Company), welches gruppenweit eingesetzt wird. Ereignisse werden umgehend nach ihrem Auftreten erfasst. Das System

ist über das interne Intranet zugänglich. Weiterbildungskandidaten werden gezielt in der Anwendung geschult.
Das Qualitätsmanagement der Hirslanden-Gruppe orientiert sich an den Anforderungen der Norm ISO 9001:2015. Die Umsetzung wird regelmässig durch interne und externe Audits überprüft. Erkenntnisse und Verbesserungspotenziale werden systematisch in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

In dem «Blaubuch» (Handbuch der AIM) sind alle AIM-spezifische Grundlagen, organisatorischen Prozessabläufe und Informationen inkl. Weisungen integriert.
Des Weiteren werden über die Learning Academy obligatorische (z.B. Materiovigilance, Klinisches Meldesystem (TPSC), Social Engineering) und freiwillige (z.B. wertschätzende Kommunikation) E-Learning Programme angeboten. Als Standardlehrbuch liegt «Differentialdiagnosen der Inneren Medizin von W. Siegenthaler, aktuelle Version herausgegeben von E. Battegay» aus. Als online-Informationsmittel stehen UpToDate, Amboss und die medStandards-Basel zur Verfügung.
Die Weiterbildungskontrolle erfolgt gemäss des vom SIWF zur Verfügung gestellten Logbuchs. Standortbestimmungen werden quartalsweise mittels Mini-CEX (Mini Clinical Evaluation Exercise) / DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) durchgeführt.

4 WEITERBILDUNGSINHALT

4.1 Lerninhalt und Struktur der Weiterbildung

Die Weiterbildung richtet sich nach dem Weiterbildungsprogramm vom 1.Januar 2022 (letzte Revision: 26. August 2023) Fachärztin oder Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Die Verbindlichkeit der einzelnen Lernziele für den Weiterbildungskandidaten ergibt sich aus dem jeweiligen Logbuch.
Während der Weiterbildungszeit soll der Weiterbildungskandidat lernen, effizient und kritisch mit medizinischer Literatur umzugehen.

Lernziele Basisweiterbildung
Die angehenden Fachärztinnen oder Fachärzte für Allgemeine Innere Medizin beherrschen nach der Basisweiterbildung die anerkannten Methoden der Prävention, Diagnostik, Differenzialdiagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen sowie asymptomatischen internistischen Erkrankungen.

Die Weiterbildungskandidaten sind insbesondere fähig, Patientinnen und Patienten mit nicht heilbaren, präterminalen und terminalen Krankheiten zu betreuen (Palliativmedizin). Dafür müssen sie in den Grundsätzen auch die angrenzenden Fachgebiete, insbesondere im Schnittstellenbereich zur Allgemeinen Inneren Medizin, kennen und Untersuchungsergebnisse von anderen Fachärztinnen oder Fachärzten in ihren Abklärungs- und Behandlungsplan integrieren können. Sie müssen wissenschaftliche Arbeiten und Fachmeinungen kritisch werten und effizient die für die Klinik relevanten Schlüsse ziehen können. Sie sind fähig, die erforderlichen technischen, laboranalytischen, funktionsanalytischen und bildgebenden Untersuchungsmethoden durchzuführen oder anzuordnen und deren Aussagekraft, Grenzen, Risiken und Kosten richtig einzuschätzen. Sie kennen die in ihrem Fachbereich angewendeten Arzneimittel, können sie im Quervergleich bewerten und optimal einsetzen. Ebenso kennen sie die nicht pharmakologischen Behandlungsmethoden und können diese einsetzen. Im Zusammenhang mit ihrer Berufsausübung kennen sie die gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien, Empfehlungen und Standards, kommunizieren kompetent und handeln nach den anerkannten medizinisch-ethischen Normen.

Die detaillierten Lernziele, die im Laufe der Basisweiterbildung erreicht werden müssen, sind im Lernzielkatalog (Anhang 1 [Einleitung zum Lernzielkatalog Allgemeine Innere Medizin]) aufgeführt und unter folgendem Link abrufbar: https://www.siwf.ch/files/pdf16/aim_anhang_1_d.pdf.

Lernziele Hausärztin/Hausarzt
Dies sind Kenntnisse und Fähigkeiten, deren Erwerb sich besonders für die spätere Tätigkeit in der hausärztlichen Praxis eignen. Dabei soll möglichst auch das zukünftige Umfeld berücksichtigt werden, beispielsweise die Wahl ergänzender Disziplinen in einer Gruppenpraxis (vgl. Anhang 1 [Link: https://www.siwf.ch/files/pdf16/aim_anhang_1_d.pdf]).

Lernziele Spitalinternistin/Spitalinternist

Diese umfassen Kenntnisse und Fähigkeiten, deren Erwerb sich besonders für Internistinnen oder Internisten mit späterer Tätigkeit im stationären Bereich oder einer Poliklinik eignen (vgl. Anhang 1 [Link: https://www.siwf.ch/files/pdf16/aim_anhang_1_d.pdf]).

4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Programm können bei entsprechender Vorbildung duchgeführt werden?

Folgende Interventionen und Bildgebungen werden während der maximal 3-jährigen Weiterbildungszeit initial unter Supervision, dann selbständig durchgeführt. Der Weiterbildungskandidat führt eine Liste mit den selbstständig durchgeführten Interventionen, welche der jeweilige zuständige Kaderarzt visiert:

- Einlage eines Urinkatheters
- Legen eines Venflon
- Subclavia- / Jugularis-Kathetereinlage / Arterienkathetereinlage
- Pleurapunktion
- Aszitespunktion
- Liquorpunktion
- Knochenmarkpunktion
- Magensondenanlage
- Duplexsonografie der Gefässe
- Elastographie
- eFAST; POCUS- Basisnotfallsonographie
- Abdomensonographie

Beurteilung von:

- Ruhe-EKG
- Belastungs-EKG
- Ambulante 24h Blutdruckmessung
- Lungenfunktion
- Urinsediment

Die Weiterbildung in den internistischen Funktionsbereichen ist Bestandteil des bestehenden Weiterbildungskonzepts und des klinischen Alltags. Hierzu wurde eine sogenannte «Take-Woche» etabliert. Diese dient als ergänzende organisatorische Strukturierung der bereits vorgesehenen Weiterbildungsinhalte. Jede Assistenzärztin und jeder Assistenzarzt rotiert regelmässig in die jeweiligen internistischen Fachdisziplinen, insbesondere Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie und Palliativmedizin mindestens 4x/Jahr, um zum Einen die fachlichen Kenntnisse in Bezug auf frühzeitige Diagnosestellung, Therapieempfehlung und Planung der weiteren Konzepte zu optimieren, und zum Anderen die praktischen Kompetenzen mittels Durchführung und Interpretation von Punktionen (u.a.

Aszites, Pleura, Knochenmark, Liquor) und diagnostischen Untersuchungen (u.a. Ergometrie, Echokardiographie, Endoskopien) zu intensivieren.

Die an der Weiterbildung beteiligten Fachärztinnen und Fachärzte bringen sich in diesen «Take-Wochen» aktiv in die Weiterbildung ein. Sie übernehmen die fachärztliche Supervision, vermitteln die jeweiligen fachspezifischen Inhalte praxisnah und begleiten die Assistenzärztinnen und -ärzte bei der Umsetzung der Lernziele des Weiterbildungsprogramms.

Im Bereich der Kardiologie z.B. umfasst dies insbesondere die Tätigkeit im Kreislauflabor (mindestens 4x/Jahr pro Assistent), vor allem die strukturierte Einführung in die Ergometrie. Dabei werden Indikationsstellung, Vorbereitung, Durchführung, Überwachung, Befundinterpretation und Nachbesprechung der Untersuchung unter fachärztlicher Supervision vermittelt und praktisch umgesetzt.

Durch dieses Rotationsformat wird sichergestellt, dass die Assistenzärztinnen und die Assistenzärzte regelmässigen planbaren und dokumentationsfähigen Zugang zu den relevanten internistischen Funktionsbereichen erhalten. Die «Take-Woche» ist damit wesentlicher Bestandteil der strukturierten Weiterbildung im stationären allgemein-internistischen Alltag und optimiert damit die interdisziplinäre Weiterbildung innerhalb unserer Weiterbildungsstätte.

Die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte nehmen u.a. im Rahmen der «Take-Woche» an wöchentlichen an palliativmedizinischen Visiten unter fachärztlicher Supervision (Kader- oder Chefarzt) teil. Die Weiterzubildenden erhalten dabei praxisnah Einblick in zentrale palliativmedizinische Inhalte, insbesondere Symptomkontrolle, Therapiezielfindung, Kommunikation mit Patientinnen, Patienten und Angehörigen, interprofessionelle Zusammenarbeit sowie die Betreuung komplexer Patientensituationen.

Zusätzlich besteht eine wöchentliche interdisziplinäre Besprechung mit unseren Geriatern, so dass eine Brücke zwischen der palliativmedizinischen Weiterbildung im Rahmen der «Take-Wochen» und der klinischen Anwendung im Alltag geschaffen wird. D.h. die Weiterzubildenden können die in den palliativmedizinischen Visiten erworbenen Kenntnisse vertiefen; gleichzeitig relevante klinische Fragestellungen aus diesen Besprechungen wieder in die Weiterbildung der AIM zurückführen.

Tabelle 1: Wochenplan der strukturierten praktischen Weiterbildung im Rahmen der «Take Woche»

Wochentag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Freitag
Vormittag 08.00 Uhr	**Gastroenterologie** Aszitespunktionen Gastroskopie Rectosigmoidoskopie Patientenbesprechung	**Palliativstation (Spital Waid)** Stationsvisite/ Teambesprechung 08.15-11.30 Uhr	**Herzklinik** Stationäre Visite Anschl. Diagnostik und Interventionen u.a. Echokardigraphie, Belastungsergometrie Perikardpunktionen Koronarangiographie	**Interdisziplinäre neurologisch-internistische Visite (Stroke Unit)** mit Neurologie, Pharmokologie, Ernährungsmedizin
Nachmittag ab 13.00 Uhr		**Pneumologie** Lungenfunktionstest Bodyphlethysmographie Bronchoskopie Pleurapunktionen		**Internistische kardiovaskuläre Beurteilung/ Dokumentation**

Im Rahmen des interdisziplinären neurologisch-internistischen Co-Management der Allgemeinen Inneren Medizin von Stroke Patienten in der Neurologie findet einmal wöchentlich zusammen mit den Kollegen der Neurologie und einem interprofessionellen Team eine Visite im Stroke Center statt. Ziel ist es, eine kontinuierliche Beurteilung, Behandlung und Dokumentation internistischer Begleiterkrankungen, kardiovaskulärer Risikofaktoren sowie möglicher medizinischer Komplikationen zu erfassen.

4.3 Allgemeine Lernziele

Einmal jährlich findet eine obligatorische 3-stündige **Ethik Fortbildung** statt. Eine Videoaufzeichnung wird für alle Weiterzubildenden anschiessend zur Verfügung gestellt,

Zweimal im Jahr findet ein **Seminar Gesundheitsökonomie** mit folgendem Lehrinhalt statt:

- Vermittlung gesundheitsökonomischer Grundlagen
- Entwicklung europäischer Sozialversicherungssysteme und Einordung des Schweizer Modells
- Rechtliche Grundlagen des medizinischen Schaffens (CH / ZH)
- Grundlegende ökonomische Konzepte und Anwendungsbereiche (Preiselastizität der Nachfrage, Marktformen, Anreizgestaltung, moral hazard)
- Prinzipien der Beurteilung von Effizienz und Effektivität von diagnostischen/therapeutischen Verfahren und Anwendung im Berufsalltag
- Bewusster Umgang mit den eigenen (knappen) Ressourcen
- Qualitätsdaten und deren Nutzung
- Quo vadis – Schweizer Gesundheitsversorgung

E-Learnings zur Qualitäts- und Patientensicherung werden obligatorisch zur Verfügung gestellt.

Pharmakotherapie-Seminare werden mehrmalig im Laufe des Jahres von der klinischen Pharmakologie durchgeführt.

Strahlenschutzkurse werden in Zusammenarbeit mit der Medizinphysik und der Radiologie der Klinik Hirslanden Zürich organisiert und in der Regel zweimal jährlich angeboten. Die Schulung vermittelt die für den klinischen Alltag relevanten Grundlagen des Strahlenschutzes und unterstützt den sicheren Umgang mit strahlenrelevanten Untersuchungen und Interventionen. Die Teilnahme am Strahlenschutzkurs ist für alle Weiterbildungskandidaten im Rahmen der Weiterbildungsanstellung verbindlich vorgesehen.

4.4 Rotationsmöglichkeiten

Rotationsmöglichkeiten (interne Institutionen der Klinik Hirslanden, Zürich):
Für die Weiterbildungsstätte Allgemeine Innere Medizin besteht nach Absprache für jeden Weiterzubildenden eine Rotationsmöglichkeit im Rahmen einer zweijährigen Anstellung respektive zwei Rotationsmöglichkeiten im Rahmen einer dreijährigen Anstellung in folgende Abteilungen für jeweils 6 Monate:

- Interdisziplinäre Intensivstation – 1 Rotationsstelle
- Interdisziplinäres Notfall Zentrum – 2 Rotationsstellen

Im Rahmen der «Take-Wochen» Rotationen in

- Kardiologie
- Gastroenterologie
- Pneumologie
- Palliative Care
- Neurologie (Stroke-Center)

4.5 Interne strukturierte theoretische Weiterbildung

Tabelle 2: Auszug aus dem Wochenplan der AIM – strukturierte theoretische Weiterbildung

Wochenplan Allgemeine Innere Medizin							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
08.00 - 08.30	**Rapport + Rx + NR**	**Rapport**	**Rapport + Rx**	**Rapport + Rx**	**Rapport + Rx + NR**		
08.15 - 08-45			**Moderierte Infektiologische Fallbesprechung**		**Med-Standards**		
08.15 - 08.30				**EKG/LUFU Fortbildung**			
08.30 - 09.00		**Moderierte endokrinologische Fallbesprechung**	**Moderierte endokrinologische Fallbesprechung**				
08.45 - 09.00	IPS Visite	IPS Visite	IPS Visite	IPS Visite	IPS Visite	IPS Visite	IPS Visite
08.45 - 12.15	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**	**Kadervisite (CA, LA, OA)**
10.00 - 11.00			**Nephrologische Bedside Fallvorstellung**				
12.15 - 13.15		**Journal Club**					
12.30 - 13.00	**Moderiertes neurologischeinternistische Fallvorstellung**						
13.00 - 14.00			**Curriculum**	**Notfall Weiterbildung**			
12.45 - 13.15	**Internistische Fallbesprechung mit Age Medical & AIM Kaderärzte**						
13.15 - 14.00	**Fakultative IPS-Fortbildung** in Hybrid						
14.00 - 15.00						Patienten Besprechung AA/KA	Patienten Besprechung AA/KA
14.15 - 15.15			**Internistische Fallbesprechung mit Age Medical und CM + KA-Rapport** (Hybrid: Büro CA/MS Teams)				
14.30 - 15.45	**Megacode REA**						
15.00 - 16.00	KA-Rapport	KA-Rapport	KA-Rapport	**Fallbesprechung Psychiatrie +** KA-Rapport	KA-Rapport		
16.00 - 16.30	**Fortbildungsprogramm Endokrinologie**						
16.00 - 16.30	Patienten Besprechung AA/KA	Patienten Besprechung AA/KA	Patienten Besprechung AA/KA	Patienten Besprechung AA/KA	Patienten Besprechung AA/KA		
16.30 - 17.00							
16.30 - 17.00	KardexVisite	KadexVisite	KardexVisite	KardexVisite	KardexVisite	KardexVisite	KardexVisite
17.00 - 17.30	**Moderierte Gastroenterologische Fallvorstellung**	**Ultraschallkolloquium**	**Kadersitzung**				
17.00 - 18.00	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige	Sprechzeiten Angehörige

Tabelle 3: Weitere regelmässige interne Weiterbildungsangebote

Weitere regelmässige Angebote		**Uhrzeit / Dauer**
Interdisziplinäre Notfallfortbildung	Besprechung gemeinsamer Fälle zusammen mit AIM	Quartalsweise Donnerstags, 13.00-14.00 Uhr HI-Sitzungszimmer 4
Ethisch-ökonomische	Vermittlung ethischer, ökonomischer und rechtlicher Aspekte in der Medizin in verschiedenen Formaten durch diverse Fachärzte, Mitglieder des Ethikrates, stellvertretenden Direktor	Ethik 1x/Jahr Gesundheitsökonomie 2x/ Jahr Mindestens 4 h /Jahr gemäss separater Ankündigung / Sitzungszimmer
Videokonferenz Intensivmedizin	Diverse Themen *	wöchentlich, fakultativ Montag 13.15-14.00 Uhr Boardraum
Interprofessionelle Fortbildung Stroke Center	Diverse Themen *	Wöchentlich, Mittwochs 15.00-16.00 Uhr Station W1
Fortbildung IFAI	Diverse Themen *	wöchentlich, Donnerstag 07.00-08.00 Uhr Sitzungszimmer
Praktische fachspezifische Weiterbildung		**Zeitpunkt / Dauer**
Internistische Interventionen	Interventionen wie die Platzierung von Gefässkathetern, Aszites-, Liquor- und Pleurapunktionen unter Aufsicht eines Kaderarztes, eines erfahrenen Assistenzarztes oder bei hinreichender Erfahrung selbständig	Anmeldung via Sekretariat
BLS	Schulung in kardio-pulmonaler Reanimation im Rahmen eines spitalinternen Kurses in Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesie und Intensivmedizin der Klinik Hirslanden.	1x / Jahr
REA Simulationstraining	Simulationstraining zur Schulung und Anwendung akutmedizinischer und ACLS konformer Massnahmen im Rahmen eines spitalinternen Kurses in Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesie und Intensivmedizin der Klinik Hirslanden.	**Megacode REA**, wöchentlich Montags 15.15. – 15.45 Uhr **Aktionsraum Patientensicherheit** 1x / Jahr für 1 Woche gemäss Ankündigung durch Pflege **REA Woche** 1x / Jahr für 1 Woche gemäss Ankündigung durch ANÄ
Ultraschall / POCUS	Möglichkeit der Erlangung des Fähigkeitsausweises Sonographie Abdomen(SGUM):	Fixe Slots zur Supervision wöchentlich Di 16.00-17.00 Uhr

	- Teilnahme an institutsinternen SGUM Grund-, Aufbau- und Abschlusskursen - Möglichkeit, selbständig und unter Supervision Ultraschalluntersuchungen durchführen zu können - Supervision für POCUS Basis Notfallsonografie möglich	Ultraschall prinzipiell immer möglich / Ultraschallraum AIM POCUS: Station Kurse: Sitzungszimmer
Allgemeine Fortbildungen Klinik Hirslanden		**Zeitpunkt / Dauer**
Tumorboard	Vorstellen eigener onkologischer Patienten am interdisziplinären Tumorboard	wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr im Boardraum
Hirslanden Academy	Fortbildung für Ärzte der Klinik Hirslanden zu einem spezifischen Thema mit jeweils mehreren Referenten	ca. 5 x / Jahr gemäss separatem Plan Auditorium
Grand Rounds	Fortbildung für Ärzte der Klinik Hirslanden und Hausärzte zu einem spezifischen Thema, organisiert und vorgestellt durch die AIM. Hauptreferat und moderierte Podiumsdiskussion (mit Erhalt von 2 Credit)	4 x / Jahr gemäss separatem Plan im Auditorium
M&M Konferenzen	Besprechung von mind. 12 M&M Fällen (oder ersatzweise wichtigen Themen) im Jahr durch involvierte Fachärzte und Definition allfälliger Massnahmen. Förderung eines interdisziplinären Austausches zum Management von Komorbiditäten und Komplikationen	4x / Jahr, pro Sitzung 3 4 Fälle gemäss separatem Plan im Sitzungszimmer in Zusammenarbeit mit IFAI und Notfall

E* mit Erhalt von 1 Credit

4.6 Externe strukturierte Weiterbildung

Pro Weiterbildungsjahr stehen 50 externe Weiterbildungsstunden zur Verfügung.

- Teilnahme an der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) nach Absprache. Weiterbildungskandidaten, die eine Präsentation in Form eines Vortrages oder Abstract eingereicht haben oder die Weiterbildung für den Facharzt benötigen, haben Priorität.
- Jährlich Teilnahme an einer von der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin anerkannten Fortbildungsveranstaltung.
- Der Besuch von Refresher und Update Fortbildungstagen sowie von allen von der SGAIM anerkannten Fortbildungen wird unterstützt.
- Zusätzlich zum spitalinternen BLS die Teilnahme an einem ACLS-Kurs.
- Weiter besteht die Möglichkeit einen durch die SGAIM anerkannten Notfallkurs zu besuchen
- Weiterbildungskandidaten, die für die Rotation auf der Intensivstation vorgesehen sind, können die mehrtägige theoretische und praktische IPS Einführung am Kantonsspital Chur und am Universitätsspital Zürich als Vorbereitung auf ihre Tätigkeit auf der Intensivstation besuchen.

- Teilnahme an der von der Schweizerischen Gesellschaft der Inneren Medizin veranstalteten Jahresversammlung wird unterstützt.

4.7 Regelungen Weiterbildungen

Der Besuch der internen obligatorischen Weiterbildung wird im Rahmen der Arbeitszeit ermöglicht. Für den Besuch der externen Weiterbildung werden in der Regel 5 Tage genehmigt, des Weiteren werden diese mit mindestens 1000 CHF / Jahr unterstützt.

4.8 Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung

Unterstützung externe Veranstaltungen; Unterstützung im Bereich Planung interner Weiterbildung, Entwicklung von neuen Weiterbildungsformaten; Entwicklung, Organisation und Durchführung fachübergreifender Weiterbildungsinhalte.

4.9 Bibliothek

Die Weiterbildungskandidaten haben über das Klinikportal („Health professionals“) Zugang zu fachspezifischen wie zu fächerübergreifenden Journals. Dafür steht ein Arbeitsplatz mit kostenlosem Online-Zugang zur Verfügung.
Eine kostenlose Einschreibung in der Hauptbibliothek der Universität Zürich ist ebenfalls möglich. Dort stehen sämtliche elektronische und gedruckte Medien zur Verfügung.
Alle Ärztebüros sind mit PC-Arbeitsplätzen ausgerüstet, welche den Zugang ins Internet und damit eine moderne Literatursuche ermöglichen. Es besteht im Besonderen von allen PCs ein kostenloser Zugang zum Up-to-Date, zu den medStandards des Universitätsspitals Basel und zu Standard-Journals der Inneren Medizin. Artikel im PubMed werden kostenlos aus dem gesamten Angebot der Universität Zürich zur Verfügung gestellt.

4.10 Forschung

In der Klinik Hirslanden besteht die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit, die von der Klinik eigenen Clinical Trial Unit (CTU) organisiert und unterstützt wird. In der CTU garantiert ein multidisziplinäres Team eine kompetente Beratung und zielorientierte Umsetzung der klinischen Studien. Die Weiterbildungskandidaten können sich sowohl in bestehende Forschungsteams einbringen als auch eigene Projekte lancieren. Die Teilnahme an Forschungsarbeiten bzw. deren selbständige Durchführung wird gefördert. Ebenso sind Dissertationen und Masterarbeiten möglich und werden durch die Weiterbildungsleiterin unterstützt und begleitet, mit dem Ziel des Abschlusses an der Fakultät für Innere Medizin der Universität Basel.

4.11 Besondere Lehrmittel

Zur Unterstützung der praktischen Tätigkeiten (Ultraschall, speziell auch POCUS) stehen neben einem High-End-Sonographiegerät auch Handheld- Ultraschallgeräte incl. Echosonden (Lumify) zur Verfügung. Des Weiteren gibt es einen eigenen Punktionswagen und einen separaten Raum für Interventionen in der AIM.

5 EVALUATIONEN

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments: Mini-CEX / DOPS / EPAs

Arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX (Mini Clinical Evaluation Exercise) resp. DOPS (Direct Observation of Procedural Skills)) finden in strukturierter Form auf Initiative des Weiterbildungskandidaten mindestens 1x / Quartal unter Supervision durch den Kaderarzt statt.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Im Eintrittsgespräch werden die Aufgaben/Pflichten aufgezeigt. Es werden die Erwartungen an den Weiterbildungskandidaten formuliert, definiert und fixiert. Dem Weiterbildungskandidaten wird zudem vermittelt, dass konstruktive Kritik erwünscht ist. Verlaufsgespräche finden individuell halbjährlich oder nach Bedarf statt und dienen zur Standortbestimmung des Weiterbildungsstands des Weiterbildungskandidaten. Gegebenenfalls werden schriftliche Vereinbarungen getroffen, um das Weiterbildungsprogramm des SIWF optimal zu vermitteln.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Diese Gespräche finden einmal jährlich statt.

5.4 Andere

Zwischenevaluationen finden praktisch täglich statt. Bei akuten Anliegen seitens dem Weiterbildungskandidaten stehen die Tutoren und/oder Linienvorgesetzten sowie die Leiterin der Weiterbildungsstätte jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Fragen, u.a. zum Rotationsprogramm können regelmässig an Assistenzarztsitzungen besprochen werden.

6 BEWERBUNG

6.1 Termine für Bewerbungen

Jederzeit. Initiativbewerbungen sind willkommen.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Institut für Allgemeine Innere Medizin, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles

- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden

- Angabe von Referenzen
- Anderes MEBEKO

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Klinische Vorerfahrung erwünscht.

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Weiterbildungskandidaten werden im Rahmen der regelmässigen stattfindenden Vorstellungstermine durch ein Anstellungsgremium (Leiterin der Weiterbildung, Leitende Ärztinnen, Oberärzte und Assistentenvertretern) ausgewählt.

6.6 Anstellungsvertrag

Die initiale Vertragsdauer beträgt in der Regel 2 bis maximal 3 Jahre. Bei einem Fremdjahr beträgt die Anstellungsdauer in der Regel ein Jahr.
Die Kandidaten werden von der Klinik Hirslanden angestellt, erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag und unterstehen dem Personalreglement der Privatklinikgruppe Hirslanden.

Zusätzlich zum Arbeitsvertrag zwischen Weiterbildungskandidat und Klinik Hirslanden wird ein Weiterbildungs-Vertrag zwischen dem Weiterbildungskandidaten und der Klinik Hirslanden abgeschlossen, welcher die gegenseitigen Rechte und Pflichten regelt.

Zürich, 21.08.2026

Autoren des WBS-Konzeptes:
PD Dr.med. Martina Kleber
Dr. Dr. med. Gregor Herfs
Michelle van Haaften
Stefan Heuser
Sandra Lutz

Autorentätigkeit:
MK (Konzept, Inhalt, Fertigstellung des WBK; letzte Version gelesen)
GH (Konzept, Inhalt, Fertigstellung des WBK; letzte Version gelesen)
MvH (Konzeptüberprüfung, Fertigstellung des WBK, letzte Version gelesen)
SH (Bereitstellung der Fallzahlstatistik, letzte Version gelesen)
SL (letzte Version gelesen)